

ERSTER ÖSTERREICHISCHER LITTERING-REPORT

Herausgegeben von der Initiative
ÖSTERREICH SAMMELT

Oktober 2025



Vorwort

Warum braucht es diesen Report?

Weil Littering mehr ist als ein bloßes Ärgernis. Achtlos weggeworfene Abfälle verschmutzen nicht nur unsere Straßen, Plätze und die Natur – sie belasten Gemeinden, die Umwelt und letztlich uns alle.

Zum ersten Mal liegen nun umfassende Daten für ganz Österreich vor. Eine **neue Studie** zeigt: Jährlich werden rund 15.000 Tonnen gelitterter Abfall durch manuelle Reinigung und bei ehrenamtlichen Flurreinigungen eingesammelt. Das entspricht dem jährlichen Abfallaufkommen einer 30.000-Personen-Gemeinde wie Bregenz. Parallel dazu macht eine **repräsentative Umfrage** deutlich, dass Littering zu den größten Alltagsärgernissen der Bevölkerung zählt – und dass fast jede und jeder Zweite schon einmal selbst dazu beigetragen hat.

Der 1. Österreichische Littering-Report verbindet nun erstmals beides: Die Wahrnehmung der Bevölkerung und belastbare Zahlen. Damit entsteht ein Bild, das die Dimension des Problems sichtbar macht und zugleich zeigt, wo Lösungen ansetzen können. Darauf basierend werden **vier konkrete Handlungsempfehlungen** ausgesprochen, wie dem Littering-Problem in Österreich wirksam entgegengewirkt werden kann.

Die Initiative ÖSTERREICH SAMMELT der Sammel- und Verwertungssysteme für Verpackungen trägt mit diesem Report dazu bei, mehr gesicherte Informationen zum Thema Littering zur Verfügung zu stellen. Denn nur wenn eine verlässliche Datengrundlage vorhanden ist, können Politik, Gemeinden, Wirtschaft und Zivilgesellschaft **fundierte, faktenbasierte Entscheidungen** treffen – und effektivere Maßnahmen setzen. Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf Einwegkunststoffprodukte wie Getränkebecher, To-Go-Verpackungen aus Kunststoff oder Zigarettenfilter gelegt, da diese besonders lange in der Umwelt verbleiben und wesentlich zur Verschmutzung von Flüssen und Seen beitragen.

Ich lade Sie ein, diesen Report als Grundlage für Diskussionen und Entscheidungen zu nutzen – und vor allem als Anstoß, gemeinsam Verantwortung zu übernehmen.



Dipl.-Ing. Andreas Pertl

Geschäftsführer, VKS Verpackungskoordinierungsstelle gemeinnützige GmbH

Dieser Report ist Teil der Letztverbraucherinformation zu Einwegkunststoffprodukten gemäß § 20 (1) Verpackungsverordnung und wird wie die diesem Report zugrunde liegende Littering-Studie (gemäß § 21a (4) Verpackungsverordnung durch die Gemeinden bzw. Gemeindeverbände im Wege der VKS beauftragt) aus den durch die österreichischen Wirtschaftsbetriebe aufgebrauchten Zuschlägen bzw. Kostenersätzen finanziert.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Littering aus Sicht der Bevölkerung	6
Wie groß Österreichs Littering-Problem ist	10
Was Littering anrichtet	15
Was hilft: Maßnahmen gegen Littering	17
Was nötig wäre - Empfehlungen	20
Die Rolle von ÖSTERREICH SAMMELT	22
Quellen & Impressum	25





1.

Littering aus Sicht der Bevölkerung



Nichts ärgert Menschen mehr als Abfälle auf der Straße: Das zeigt **eine repräsentative Umfrage**, die für den 1. Österreichischen Littering-Report durchgeführt wurde. Die wichtigsten Ergebnisse werden hier erstmals veröffentlicht.

Im Zentrum stand die Frage: „Wie blicken die Menschen in Österreich auf das Thema Littering?“ Das MARKET Institut befragte dazu im Auftrag von ÖSTERREICH SAMMELT 2.096 Personen zwischen 16 und 75 Jahren. Die Ergebnisse geben einen klaren Einblick in Wahrnehmung, eigenes Verhalten sowie Erwartungen an Politik und Gesellschaft.

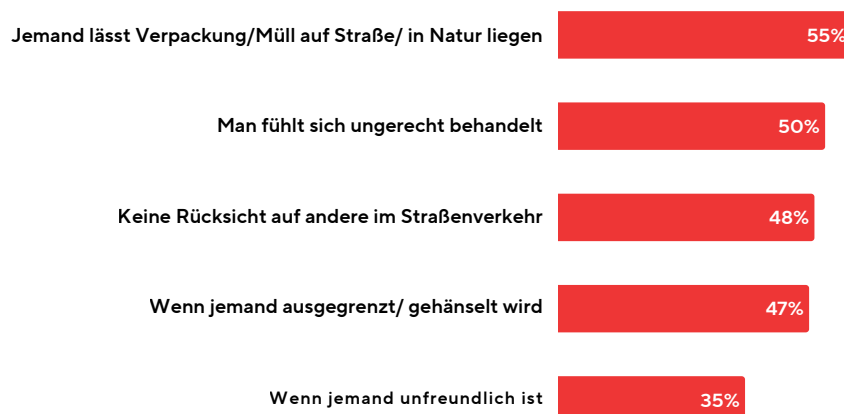
Ein Ärgernis, das alle kennen

Mehr als die Hälfte der Menschen in Österreich ärgert sich sehr darüber, wenn Verpackungen, Becher oder Zigarettenstummel achtlos auf die Straßen oder in die Natur geworfen werden (55 Prozent). Zählt man jene Menschen dazu, die sich darüber zumindest „etwas“ ärgern, sind es sogar 84 Prozent – **also mehr als acht von zehn Personen**. Nur elf Prozent ärgern sich darüber „weniger“, vier Prozent „gar nicht“. Somit steht Littering an der Spitze der größten Alltagsärgernisse – noch vor „wenn man sich ungerecht behandelt fühlt“ oder fehlender Rücksicht im Verkehr. Diese starke emotionale Reaktion zeigt: Das Problem trifft einen Nerv in der Bevölkerung.

Nichts nervt uns mehr als Müll auf der Straße

Top 5-Ärgernisse im Alltag

Anteil „ärgert sehr“ (Prozent)



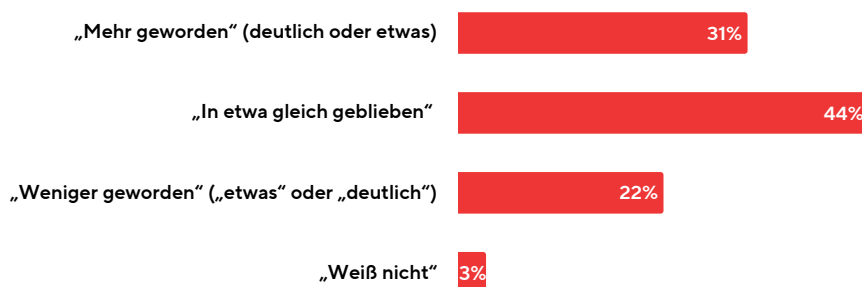
Achtlos
weggeworfener
Abfall ist die
Nummer 1 der
Alltagsärgernisse!

Mehr Abfall, mehr Unmut

Knapp ein Drittel der Menschen in Österreich hat den Eindruck, dass der Abfall auf Straßen und in der Natur in den vergangenen drei bis vier Jahren zugenommen hat. Am häufigsten wird diese Wahrnehmung von Menschen in Westösterreich geäußert (34 Prozent).

Zwei Drittel der Bevölkerung (66 Prozent) sind der Meinung, dass nicht genug unternommen wird, um das achtlose Wegwerfen von Müll auf Straßen und in der Natur zu verhindern. Der Rückhalt aus der Bevölkerung für die Umsetzung von mutigen Maßnahmen ist somit gegeben, nun gilt es Handlungen zu setzen.

Gefühlte Zunahme von Abfall auf der Straße



66 Prozent sehen Handlungsbedarf gegen Littering in Österreich.

³MARKET Institut, repräsentative Umfrage 2025 für ÖSTERREICH SAMMELT (n = 2.096)

Die Lücke zwischen Anspruch und Verhalten

Die meisten Menschen in Österreich lehnen Littering klar ab – und doch geben knapp die Hälfte (49 Prozent) an, selbst schon einmal etwas auf der Straße oder in der Natur zurückgelassen zu haben. Meist handelt es sich um **Kaugummis** (46 Prozent), **Zigarettenstummel** (39 Prozent) oder **Essensreste** (35 Prozent). Auffallend: Nur 13 Prozent nennen Verpackungen, obwohl diese stückmäßig auch eine große Herausforderung darstellen (siehe Seite 13).

Bei der Begründung für Littering zeigt sich eine deutliche Diskrepanz zwischen **Fremd- und Selbstwahrnehmung**: Über „die anderen“ wird vor allem gesagt, sie seien gleichgültig oder zu faul (je 72 Prozent, Mehrfachnennung), gefolgt von Unwissen über die Folgen (50 Prozent) und mangelhafter Erziehung (48 Prozent). Spricht man über das eigene Verhalten, stehen hingegen praktische Hindernisse im Vordergrund – etwa fehlende Abfallbehälter, Unachtsamkeit oder Situationen, in denen es einfach „passiert“.

Die Ergebnisse zeigen: Zwischen der Ablehnung von Littering und dem eigenen Verhalten besteht **eine Lücke**. Maßnahmen, die Bewusstsein schaffen und Barrieren zur richtigen Entsorgung abbauen, setzen hier am wirkungsvollsten an (siehe Seite 18).

Die Wahrnehmungslücke in Prozent

Gründe für Littering (Mehrfachnennung)

FREMDBILD	EIGENBILD
1 Die Menschen sind zu faul (72 %)	1 Kein Abfallbehälter in der Nähe (37 %)
2 Es ist den Menschen egal (72 %)	2 Nicht nachgedacht / unüberlegt (30 %)
3 Unwissen über Folgen (50 %)	3 Unabsichtlich passiert (26 %)
4 Schlechte Erziehung (48 %)	4 Müll verrottet ohnehin (17 %)
5 Unachtsamkeit (46 %)	5 Mistkübel überfüllt (14 %)



2.

Wie groß Österreichs
Littering-Problem ist



Erstmals belastbare Zahlen für ganz Österreich

Im vorigen Abschnitt ging es darum, wie die Bevölkerung die Vermüllung im öffentlichen Raum wahrnimmt. Doch wie groß ist das Littering-Problem in Österreich wirklich? Bisher fehlten vergleichbare Zahlen; verfügbare Erhebungen basieren oft auf freiwilligen Flurreinigungsaktionen oder Daten von Infrastrukturbetreibern und lassen keine gesicherten Rückschlüsse auf das Ausmaß des Problems zu.

Eine **neue Studie**¹ im Wege der Verpackungskoordinierungsstelle hat nun erstmals das Littering-Aufkommen in ganz Österreich systematisch erfasst und hochgerechnet – auch aus den manuellen Kehrunen der Gemeinden. Die Analyse umfasst einerseits Abfälle, die sichtbar auf Straßen, Plätzen oder in der Natur liegen, weiters wurde auch der Inhalt öffentlicher Restmüllbehälter unter die Lupe genommen. Für diesen Bericht konzentrieren wir uns auf erstere Abfälle – also den **sichtbar gelitterten, dokumentierten Abfall**, der bei manuellen Kehrunen und Flurreinigungen in ganz Österreich beseitigt wurde. Nicht erfasst sind hingegen maschinelle Kehrunen, etwa mit Straßenreinigungsfahrzeugen, sowie Daten von Infrastrukturbetreibern wie die ASFINAG oder ÖBB.

Die Erhebung stellt eine Momentaufnahme dar und bringt Unsicherheiten mit sich, doch liefert sie die bislang fundiertesten Daten zu Art und Menge von Littering in Österreich.

So viel Müll landet tatsächlich auf der Straße und in der Natur

Die Erhebung zeigt: Jedes Jahr fallen in Österreich rund **15.000 Tonnen** gelitterter Abfall an – also Müll, der nachweislich nicht ordnungsgemäß entsorgt wurde und anschließend per Hand weggeräumt werden musste. Diese Menge entspricht mehr als 1.100 voll beladenen Abfallsammelfahrzeugen*.

Der Großteil davon wurde im Rahmen **manueller Kehrungen** (rund 14.450 Tonnen) eingesammelt, also bei der regelmäßigen Reinigung von Straßen, Plätzen und Gehwegen durch die Kommunen. Ergänzt wird die gesammelte Menge durch **ehrenamtliche Flurreinigungen** (rund 620 Tonnen). Damit sind organisierte Sammelaktionen von Vereinen, Gemeinden oder Schulen gemeint, bei denen Freiwillige Abfälle aus Parks, Wäldern oder entlang von Wegen entfernen.

Zum Vergleich: Öffentliche Restmüllbehälter enthalten rund **76.000 Tonnen** Abfälle pro Jahr. Man kann also sagen: Mindestens ein Sechstel (16,5 Prozent) des gesamten Müllaufkommens im öffentlichen Raum wird gelittert.

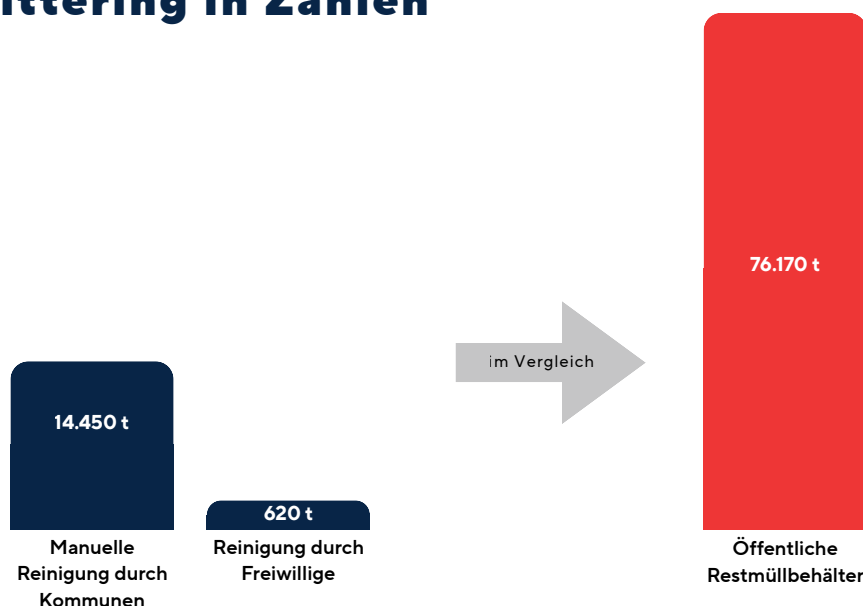


Dabei ist allerdings von einer hohen **Dunkelziffer** auszugehen, da in der Erhebung nur die dokumentierten Abfälle bei Kehrungen oder Flurreinigungen berücksichtigt sind – Vieles verbleibt in der Natur.

*Ein Abfallsammelfahrzeug hat nach Angaben der Wiener MA48 ein Fassungsvermögen von bis zu 13 Tonnen

Mehr als ein Sechstel des Abfallaufkommens in der Öffentlichkeit wird gelittert

Littering in Zahlen



¹Littering in Österreich 2025, Studie im Wege der Verpackungskoordinierungsstelle (VKS)

Was weggeworfen wird

Auch die Zusammensetzung des weggeworfenen Mülls ist aufschlussreich. Diese wird in der neuen Studie analysiert, wobei der Fokus auf Einwegkunststoffprodukten lag, welche anhand ihrer Häufigkeit in diesem Bericht näher betrachtet werden.

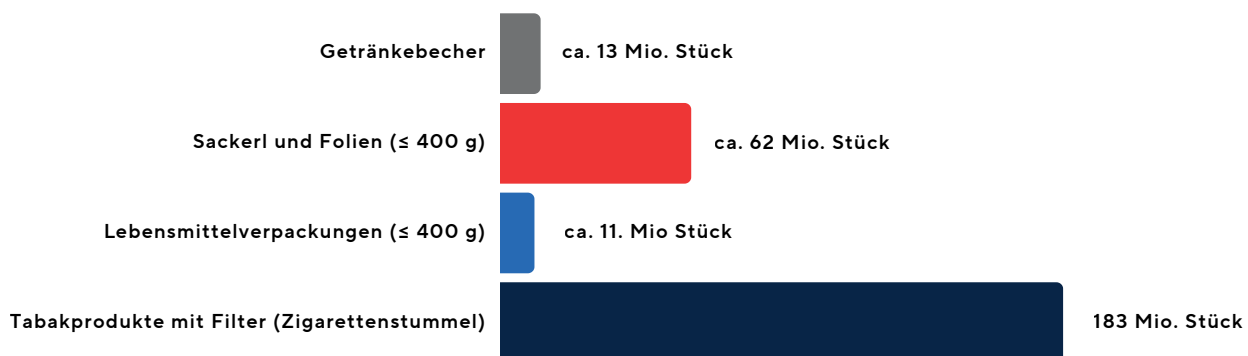
Ein Blick auf die Stückzahlen zeigt folgendes Bild: **Zigarettenfilter** führen mit großem Abstand, gefolgt von leichten Abfällen wie **Sackerl/Folien**, die millionenfach in Parks, auf Straßen oder Gehsteigen enden. **Lebensmittelverpackungen, Getränkebecher und Kunststoffgetränkeflaschen*** liegen in ihrer Anzahl darunter, sind aber ebenfalls weit verbreitet. Bei diesen Ergebnissen gilt: Es handelt sich um einen Schnappschuss – die Stückzahlen wurden aus den dokumentierten Massen pro „Fraktion“ hochgerechnet. Sie geben aber ein gutes Gefühl, was in Österreich weggeworfen wird.

Die Ergebnisse verdeutlichen auch den teilweisen Unterschied zur Wahrnehmung in der Bevölkerung: In der Umfrage nannten viele vor allem **Kaugummis, Zigarettenstummel oder Essensreste**.

Was wird weggeworfen?

Top 4-nach Stückzahlen

(Hochgerechnet aus den Massen pro Abfall-Fraktion)



¹Littering in Österreich 2025, Studie im Wege der Verpackungskoordinierungsstelle (VKS)

*Einwegpfand auf Kunststoffgetränkeflaschen

Zum Zeitpunkt der Erhebung hatte das österreichweite **Pfandsystem für Einweg-Kunststoffgetränkeflaschen und Getränkedosen** noch nicht gestartet. Bisher zählten Kunststoffgetränkeflaschen zu den größten Fraktionen im Litteringaufkommen. Genau hier setzt das im Jänner 2025 eingeführte Pfand an: Es soll die Sammelquote deutlich steigern und damit die Zahl der achtlos weggeworfenen Flaschen spürbar verringern.

Frühere Studien im Vergleich

Auch andere Untersuchungen haben bereits gezeigt, dass Zigarettenstummel, Verpackungen, Folien und To-go-Artikel das Littering-Bild prägen. So dokumentierte die **Analyse einer Flurreinigungsaktion** durch Vereine, Schulen und Gemeinden in Oberösterreich im Jahr 2018 ähnliche Ergebnisse.⁵ Das **Umweltbundesamt** veröffentlichte 2020 eine Studie⁶ mit Erhebungen aus den Jahren 2016–2018, die ein sehr ähnliches Bild zeichnen: Besonders häufig fanden sich Getränke- und Snackverpackungen sowie Zigarettenstummel. Neu ist nun, dass für ganz Österreich erstmals belastbare Mengen erhoben und hochgerechnet wurden.

Exkurs Zigarettenstummel

Die aktuelle Studie weist rund **183 Mio. gesammelte Zigarettenstummel** pro Jahr aus. Tatsächlich dürfte die Zahl jedoch um ein Vielfaches höher liegen: Die konservativste Schätzung der Umweltbundesamt-Studie von 2020 ergab, dass in Österreich jährlich mindestens **3 Milliarden Stummel** achtlos weggeworfen werden. Unterschiedliche Methoden erklären die Abweichung. Beide Ergebnisse verdeutlichen, dass Tabakprodukte eines der größten Littering-Probleme darstellen.

Wo Littering besonders ins Gewicht fällt

Die neue Erhebung zeigt auch Unterschiede nach Siedlungstypen. Wenig überraschend stammen die größten Mengen an gelitterten Abfällen aus **Städten** – dort, wo viele Menschen auf engem Raum zusammenkommen, Veranstaltungen stattfinden und öffentliche Flächen intensiv genutzt werden. Umlandgemeinden und ländliche Regionen liegen mengenmäßig deutlich darunter.

Die Studie zeigt: **Urbane Räume** stehen für drei Viertel (75 Prozent) des dokumentierten Abfalls im öffentlichen Raum (inklusive öffentliche Restmüllbehälter). **Umlandregionen** folgen mit 19 Prozent. **Ländliche Gemeinden** und **touristische Orte** liegen jeweils bei 3 Prozent. Das bedeutet nicht, dass ländliche oder touristische Gegenden „sauber“ sind – auch dort hinterlassen achtlos weggeworfene Abfälle Spuren, die in Natur und Landschaft sogar besonders sichtbar werden.¹



3.

Was Littering anrichtet



Littering ist mehr als ein Ärgernis – es hat **handfeste Folgen**. Abfälle, die auf Straßen, in der Natur oder in Gewässern landen, belasten Gemeinden, Umwelt und auch Tiere und Menschen.

Belastung für Gemeinden

Das Einsammeln und Entsorgen von gelittertem Abfall kostet jährlich Millionen Euro. Die neue Studie zeigt: Rund 15.000 Tonnen Abfälle müssen allein durch manuelle Kehrungen oder freiwillige Flurreinigungen entfernt werden. **Gemeinden** investieren dafür erhebliche Ressourcen – Personal, Fahrzeuge, Entsorgung. Das Ausleeren von öffentlichen Restmüllbehältern und die manuelle Straßenreinigung zusammengenommen, kostete den Städten und Gemeinden pro Jahr **rund 200 Millionen Euro**.² Das belastet die Gemeindebudgets stark und bindet Ressourcen, die an anderer Stelle gut gebraucht werden könnten. Die Wirtschaft leistet mit der „Single-Use-Plastics“ (SUP)-Abgabe einen wichtigen finanziellen Beitrag.



Umweltfolgen

Abfälle verschwinden nicht einfach, wenn sie in der Natur landen – sie bleiben oft jahrzehntelang erhalten oder geben Schadstoffe ab. Einige Beispiele:



Beispiel 1

Getränkebecher, Kunststofffolien & Sackerl

- Zersetzen sich sehr langsam (Jahrzehnte, manchmal Jahrhunderte).
- Werden verweht, landen in Bäumen und schlussendlich in Gewässern.
- Zersetzen sich zu Mikroplastik, das dauerhaft in Böden und Nahrungsketten verbleibt.



Beispiel 2

Zigarettenstummel

- Enthalten Nikotin, Schwermetalle und Mikroplastik.
- Ein einziger Stummel kann 40-60 Liter Wasser belasten.
- Jährlich landen in Österreich Schätzungen zufolge mindestens drei Milliarden Stummel in der Umwelt (Umweltbundesamt 2020).



4.

Was hilft: Maßnahmen gegen Littering



Was schon getan wird

Gemeinden und Städte leisten die Hauptarbeit im Kampf gegen Littering: Sie investieren in regelmäßige Reinigung, organisieren Flurreinigungsaktionen und optimieren die Sammlung im öffentlichen Raum – etwa durch zusätzliche Mistkübel, Aschenbecher oder spezielle Sammelangebote an Hotspots. Seit vielen Jahren übernimmt die **Wirtschaft** Verantwortung und engagiert sich mit eigenen Initiativen gegen Littering.

Unterstützt werden sie durch Aufklärungskampagnen, wie sie **ÖSTERREICH SAMMELT** und andere Akteur:innen umsetzen. Diese Kampagnen schaffen Bewusstsein und machen deutlich, dass richtige Entsorgung und Abfalltrennung keine Nebensache sind.

Ein weiterer Schritt wurde zuletzt auf nationaler Ebene gesetzt: Mit der Einführung des **Einwegpfands** Anfang 2025 wird das Problem von achtlos weggeworfenen PET-Flaschen und Getränkedosen – mittels finanziellen Anreizes angegangen.

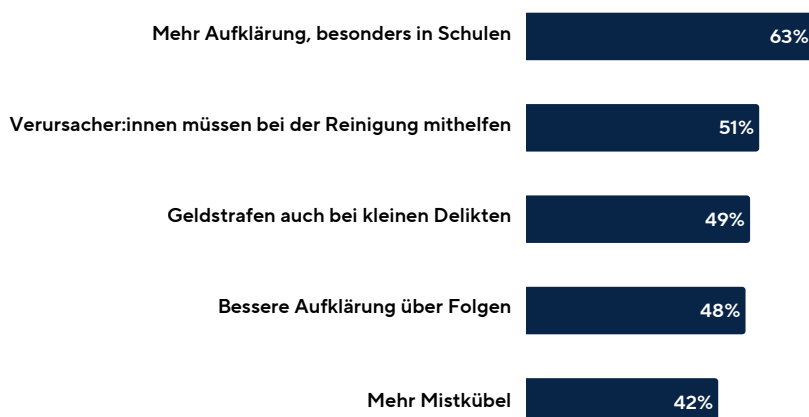
Was sich die Bevölkerung wünscht

Die Bevölkerung sieht klaren **Handlungsbedarf** gegen Littering (siehe Seite 6) Besonders gefragt sind dabei Aufklärung, die aktive Einbindung der Verursacher:innen bei der Reinigung sowie Strafen.

Welche Maßnahmen gegen Littering als „sehr wichtig“ eingestuft werden

Top-Nennungen aus der Umfrage
(Mehrfachantworten, %):

Fragestellung: Wie wichtig sind Ihrer Ansicht nach die folgenden Punkte, um gegen das achtlose Wegwerfen von Verpackungen und anderem Müll auf Straßen und in der Natur vorzugehen?



Rechtliche Perspektive

Strafen

Littering ist in Österreich eine Verwaltungsübertretung (§ 79 Abfallwirtschaftsgesetz), die mit bis zu 180 Euro bestraft werden kann – unter bestimmten Umständen können auch deutlich höhere Beträge verhängt werden. Die Strafen sind aber **nicht einheitlich** geregelt. Gemeinden regeln Höhe und Vollzug unterschiedlich, wie die Beispiele zeigen:

- Die Gemeinde **Wien** ahndet Vergehen mit mindestens 50 €, höchstens bis zu 2.000 €
- In **Vorarlberg** können Organstrafen von 60 € verhängt werden; bei schweren Fällen bis zu 7.000 €.

EU-Vorgaben

Die EU-Abfallrahmenrichtlinie und die „**Single-Use-Plastics**“-Richtlinie setzen den Mitgliedstaaten unter anderem Ziele in Punkto Littering: weniger Einwegartikel, höhere Sammelquoten, Ausbau der Kreislaufwirtschaft.

Österreich setzt die Maßnahmen um, etwa durch die Einführung des Einwegpfands, die Erweiterung der Entsorgungsstrukturen und Awareness-Kampagnen.



5.

Was nötig wäre –
Empfehlungen



Die Ergebnisse dieses Reports deuten klar darauf hin: Es braucht weitere Schritte, um das Littering-Problem in Österreich wirksam einzudämmen. Aus der Umfrage sowie den Abfalldaten aus den Gemeinden lassen sich **vier zentrale Empfehlungen** ableiten:

1

Mehr Bewusstseinsbildung und Aufklärung:

Littering kann nur dann nachhaltig reduziert werden, wenn es gelingt, in der Bevölkerung, ein Bewusstsein dafür zu schaffen, dass Verpackungen und Materialien Rohstoffe sind, die wieder verwendet werden können. Deshalb ist **Aufklärung** der wichtigste Hebel gegen Littering – das zeigt nicht nur die Umfrage, sondern auch internationale Beispiele wie etwa sogenannte Littering-Botschafter:innen in der Schweiz, die direkt im öffentlichen Raum für das Thema sensibilisieren. Besonders junge Zielgruppen sollen altersgerecht erreicht werden – vom Kindergarten über die Schule bis zu zielgerichteten Kampagnen im öffentlichen Raum. Wesentlich dabei ist es, neue und **innovative Wege** zu gehen, um die Zielgruppen zu erreichen – auf Augenhöhe, ohne Belehrung, jedoch mit der nötigen Verbindlichkeit.

2

Mehrwegalternativen forcieren:

Wie aus der aktuellen Littering Studie ersichtlich, werden besonders oft Einwegbecher und Lebensmittelverpackungen achtlos weggeworfen. Ein standardisiertes Angebot von **Mehrweglösungen für Getränkebecher und To-go-Verpackungen** ist daher ein wesentlicher Schritt, um das Abfallaufkommen zu verringern. Gemeinden, Betriebe und Konsument:innen profitieren, wenn diese Angebote leicht zugänglich, attraktiv und klar kommuniziert sind.

3

Entsorgungsinfrastruktur evaluieren und optimieren:

Bestehenden Standorte für Abfallbehälter sollten **regelmäßig überprüft**, und überquellende Behälter rasch entleert werden. So wird vermieden, dass Abfälle daneben landen und das Problem verschärfen. Die Forderung nach „mehr Mistkübeln“ allein greift dabei zu kurz; dennoch sollte die Positionierung der Standorte öffentlicher Restmüllbehälter im Hinblick auf deren Optimierungspotential evaluiert werden.

4

Strafen konsequent umsetzen, neue Ansätze evaluieren:

Das Abfallwirtschaftsgesetz (AWG) sieht Geldstrafen für Littering vor – die Umsetzung liegt dabei in der Hand der Gemeinden. Wichtig ist, diese Möglichkeiten weiterhin konsequent zu nutzen und diese auch proaktiv zu kommunizieren: Wer achtlos Abfälle wegwirft, muss mit Strafen rechnen.



6.

Die Rolle von ÖSTERREICH SAMMELT



Die Ergebnisse dieses Reports zeigen deutlich: Aufklärung ist einer der wirksamsten Hebel im Kampf gegen Littering. Hier setzt die Initiative ÖSTERREICH SAMMELT an. Sie klärt über die Folgen von **achtlos weggeworfenen Abfällen** auf, informiert über das **Vermeiden, Trennen, Sammeln und Recyceln** von Verpackungen und sensibilisiert Privatpersonen und Haushalte ebenso wie Betriebe, ihre Abfälle richtig zu entsorgen. Ziel ist es, die Sammelmengen und -qualität zu steigern, unnötige Verpackungen zu vermeiden und Littering – insbesondere von Einwegkunststoffprodukten – zu verhindern.

Dafür setzt ÖSTERREICH SAMMELT auf **Kampagnen**, die die Zielgruppen dort erreichen, wo Littering passiert. Etwa wurde im September 2025 eine Österreich-Tour durch Landeshauptstädte gestartet, bei der sogenannte Trashbusters – lebendige Mistkübel – Passant:innen spielerisch auf weggeworfenen Müll aufmerksam machen.

Darüber hinaus stellt ÖSTERREICH SAMMELT den Endverbraucher:innen **Informationen zum richtigen Sammeln und Trennen von Abfällen** zur Verfügung. Umfragen und Analysen wie dieser Bericht ermöglichen auch anderen Akteur:innen wie Behörden und Vertreter:innen der Abfallwirtschaft, informierte Entscheidungen zu treffen.

Die Träger der Initiative ÖSTERREICH SAMMELT

Die in Österreich genehmigten Sammel- und Verwertungssysteme für Verpackungen:

- Altstoff Recycling Austria AG
- Austria Glas Recycling GmbH
- Bonus Holsystem für Verpackungen GmbH & Co. KG
- European Recycling Platform (ERP) Austria GmbH
- Interzero Circular Solutions Europe GmbH
- Reclay Systems GmbH

Die Organisation und Umsetzung der Initiative erfolgt durch die VKS Verpackungskordinierungsstelle gemeinnützige Gesellschaft mbH.

Quellen & Impressum

¹ **Beigl et al (2025):** Littering in Österreich 2025 – Erhebung von Aufkommen und Zusammensetzung gelitterter und über öffentliche Abfallbehälter erfasster Abfälle in Österreich, Universität für Bodenkultur, Institut für Abfall- und Kreislaufwirtschaft, pulswerk Gmbh und FHA Gmbh, im Wege der VKS Verpackungskoordinierungsstelle gemeinnützige Gesellschaft mbH, Wien, 2025

² **Hauer, W. (2023):** Littering im Sinne der EU-Richtlinie 2019/904 Artikel 8: Erweiterte Produzentenverantwortung, Ermittlung von Kennzahlen hinsichtlich Aufwand und Kosten für Straßenreinigung, Technisches Büro Hauer Umweltwirtschaft GmbH, im Auftrag und Kooperation von Österreichischer Städtebund, Österreichischer Gemeindebund, ARGE Abfallwirtschaftsverbände und VÖA-Vereinigung öffentlicher Abfallwirtschaftsbetriebe, Langenzersdorf, 2023

³ **Pfarrhofer D. (2025):** Mülltrennung & -vermeidung in Österreich - Aktueller Stimmungcheck in der österreichischen Bevölkerung, Market Institut, im Auftrag der VKS Verpackungskoordinierungsstelle gemeinnützige Gesellschaft mbH, Linz, 2025

⁴ **Hietler P. (2020):** Stopp Littering - Literaturstudie zum Thema „Littering“, pulswerk GmbH, im Auftrag der Universität für Bodenkultur, Institut für Abfallwirtschaft Wien, 2020

⁵ **Hietler P. (2021):** Stopp Littering - Analyse der Flurreinigungsaktion in Oberösterreich, pulswerk GmbH, im Auftrag der Universität für Bodenkultur, Institut für Abfallwirtschaft, Wien, 2021

⁶ **Stoifl B. und Oliva J. (2020):** Littering in Österreich, Umweltbundesamts, Wien 2020

Herausgeberin:

VKS Verpackungskoordinierungsstelle gemeinnützige Gesellschaft mbH
(VKS GmbH)
Zieglergasse 8 / TOP 3
1070 Wien

Firmenbuchnummer: FN 418598 k
Firmenbuchgericht: Handelsgericht Wien

Geschäftsführung: Dipl.-Ing. Andreas Pertl

Redaktion, Text & Layout: Visionistas GmbH im Auftrag von
ÖSTERREICH SAMMELT in Zusammenarbeit mit Optimistic Impact
© 2025 VKS – Verpackungskoordinierungsstelle GmbH.

Alle Rechte vorbehalten.

Kontakt: presse@oesterreich-sammelt.at | www.oesterreich-sammelt.at



ÖSTERREICH
SAMMELT